

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Beflaggung der Häuser am 15. August

Aus Anlass des Staatsfeiertages am 15. August ist die ganze Bevölkerung aufgerufen, als Zeichen der Verbundenheit von Volk und Fürstenhaus die Häuser zu beflaggen. Organisationskomitee für den Staatsfeiertag 1984

## Schellenberg: Europa-Chor Kirchenkonzert

Der auf Einladung des FL Sängerbundes im Lande weilende Europa-Chor wird am Sonntag, den 12. August 1984 um 20 Uhr in der Pfarrkirche Schellenberg ein Kirchenkonzert geben.

80 Sänger und Sängerinnen haben in den vergangenen Tagen unter der Leitung namhafter Dozenten aus Belgien, Deutschland und Ungarn ein anspruchsvolles Programm geistlicher Chormusik erarbeitet und stellen sich der Öffentlichkeit vor.

Auf dem Programm stehen Werke von: Rheinberger, Kodaly, Vajda, Lazlo, Benoit, van Nuffel u.a.m. Der Eintritt ist frei.

## Doppelversicherung ausgeschaltet

Unfallversicherungsobligatorium für Motorradfahrer

Der Entwurf für die Abänderung des Strassenverkehrsgesetzes wird von der Regierung an den Landtag weitergeleitet.

Gemäss der Regierungsvorlage soll die in Artikel 74 des Strassenverkehrsgesetzes vorgesehene Unfallversicherung für Motorradfahrer entfallen, um die Doppelversicherung (Nachunfallversicherungs- und Strassenverkehrsgesetz) auszuschalten. Artikel 76 des Gesetzes erhält gemäss dem Entwurf insofern eine neue Fassung, als den Geschädigten, die obligatorisch unfallversichert sind, die Ansprüche aus dem Strassenverkehrsgesetz (Haftpflichtbestimmungen Artikel 54 bis 58) gewahrt bleiben. Ausgenommen davon sind jedoch die Fälle gemäss Artikel 23 Absatz 2 des Gesetzes betreffend die Unfallversicherung (Betriebsunfälle).

Als Folge der vorgesehenen Änderung des Strassenverkehrsgesetzes wird auch die Verordnung über Haftpflicht und den Versicherungen im Strassenverkehr entsprechend abgeändert. Die Verordnung soll gleichzeitig mit dem Gesetz über die Abänderung des Strassenverkehrsgesetzes auf den 1. Januar 1985 in Kraft treten.

## Liechtensteiner Volksblatt

### Erscheinungsweise nächste Woche

Wegen des Staatsfeiertages vom 15. August erscheint das VOLKSBLATT in der kommenden Woche nur vier Mal, nämlich am Montag, Dienstag, Donnerstag und am Wochenende. Die Mittwoch-Ausgabe entfällt. Allfällige Inserataufträge und Textpublikationen für die Donnerstag-Nummer vom 16. August müssen bis Dienstag, den 14. August morgens um 10 Uhr in unserem Besitze sein. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten und Leser um Kenntnisnahme und danken dafür.

## Staatsfeiertag 1984: Geburtstagsfeier und Feuerwerk

S. D. der Landesfürst besucht am Vorabend die Gemeinde Triesen – im Mittelpunkt des Festumzugs

Mit der öffentlichen Geburtstagsfeier auf dem Dachgeschoss der Marktplatzgarage und dem traditionellen Feuerwerk von Schloss Vaduz, das jedes Jahr von Tausenden aus unserem Land sowie aus der Nachbarschaft bestaunt wird, wird der Staatsfeiertag am kommenden Mittwoch begangen. Am Vorabend des Staatsfeiertages hält sich S. D. Fürst Franz Josef II. in Begleitung I. D. Fürstin Gina und weiterer Mitglieder der Fürstlichen Familie zu einem Besuch in der Gemeinde Triesen auf. Triesen steht da-

mit beim Festumzug im Zentrum von Vaduz im Mittelpunkt.

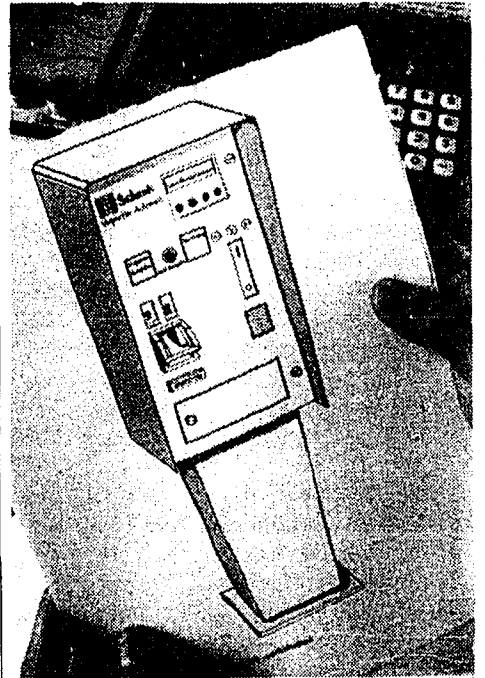
Der Auftakt zum Staatsfeiertag wird am Dienstagabend mit dem Besuch der Fürstlichen Familie in Triesen gegeben. Am frühen Abend werden die Mitglieder des Fürstenhauses auf St. Mamerten ein treffen, wo nach einer Begrüssung durch die Gemeindevertretung ein Feldgottesdienst stattfindet. Dann erfolgt ein Rundgang durch die Gemeinde Triesen bis zum Gemeindehaus, wobei an verschiedenen Plätzen Musikgruppen aufspielen

werden. Im Mittelpunkt der offiziellen Feier auf dem Dorfplatz wird die Uraufführung des Marsches «Trisun», ein Geschenk der Gemeinde Triesen an den Landesfürsten, die Geschenkübergabe sowie die Darbietungen der verschiedenen Schüler- und Vereinsgruppen stehen.

### Festumzug und Feuerwerk

Der Staatsfeiertag am Fest Maria Himmelfahrt beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche Vaduz.

(Fortsetzung auf Seite 3)

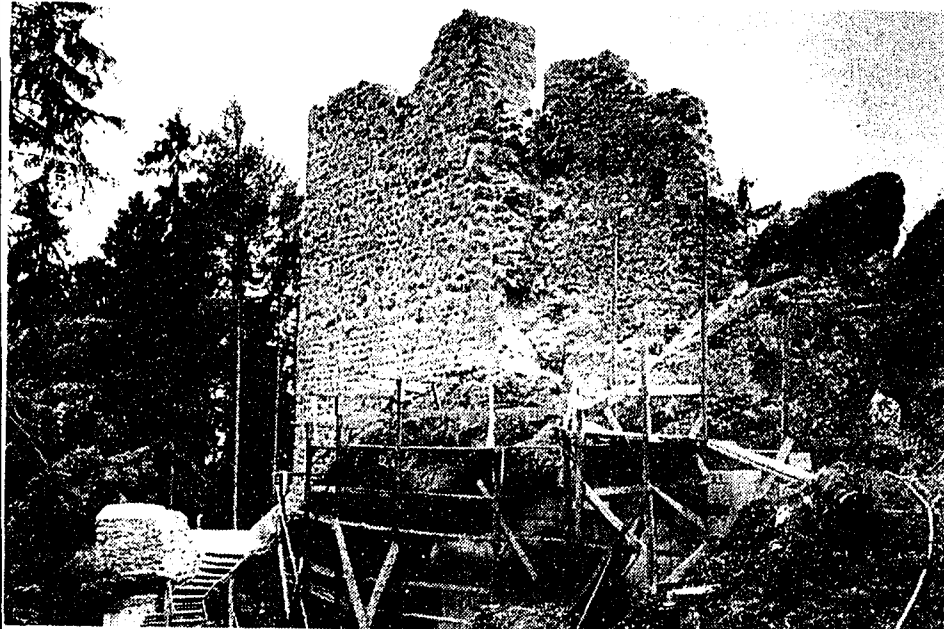


## Autobahn-Vignette

Autobahn-Vignette Verteilungssystem vorgestellt. Die Aktionsgemeinschaft Vignetten-Verteilung stellte an einer Pressekonferenz Entwürfe für ein System zur Autobahnvignetteverteilung vor. Neben neuen Automaten sollen auch die bestehenden Tankstellennotautomaten umgerüstet werden. Unser Bild zeigt den Entwurf für ein Vignettenautomat s. sda. (Keystone)

## Erforschung der Wildschloss-Geschichte

Dr. Jakob Bill berichtet über die archäologischen Ausgrabungen auf Schalun/ Wildschloss



Der Archäologe Dr. Jakob Bill, in Liechtenstein seit mehreren Jahren für Ausgrabungen zuständig (Z. B. Schellenberg, Balzers), ist auch mit der Ausgrabung und Erforschung der Geschichte des Wildschlosses/Schalun ob Vaduz verantwortlich. Hier sehen wir die Reste des Wildschlosses, das einst ein Herrschaftssitz war. Die Ausgrabung an dieser historischen Stätte wird in Etappen durchgeführt. (Bild: Eddy Risch)

Seit drei Jahren wird jeweils während ein paar Wochen die Ruine der Burg Schalun/Wildschloss oberhalb von Vaduz durch eine Equipe der Archäologischen Forschung im Fürstentum Liechtenstein untersucht und ausgegraben. Vor kurzem sind dieses Jahr die Grabungen wieder aufgenommen worden. Wir haben den Leiter der Archäologischen Forschung im Fürstentum Liechtenstein, Dr. Jakob Bill, gebeten, einen Bericht über die laufenden Arbeiten zu verfassen, den wir hier wiedergeben.

Die Erforschung der Geschichte der Burgruine Schalun/Wildschloss wird aller Voraussicht nach noch mehrere Ausgrabungskampagnen in Anspruch nehmen. Die beiden vorausgegangenen galten vorrangig der Untersuchung und Dokumentation der bereits 1939 durch Pfarrer A. Frommelt untersuchten Flächen innerhalb der bis dahin bekannten Mauern auf der obersten Kuppe der immer wieder abbröckelnden Nagelfluhbekzie. Es zeigte sich dabei rasch, dass die Burganlage aus verschiedenen Gebäudeteilen besteht. Die spärlichen Funde deuten auf eine relativ kurze Besiedlungszeit mit mindestens zwei Bauphasen hin. Das Ende der Anlage wird im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts vermutet.

### Grabungen am Fuss des Burgfelsens

Die diesjährigen Grabungen, die wahrscheinlich bis in den September dauern werden, finden auf der Nordseite am Fuss des Burgfelsens statt. Hier kennen wir bereits ein 1983 ausgegrabenes Gebäude, welches in eine Felsnische hineingebaut war. Dem Umfeld dazu und einem weiteren Raum gilt heuer unsere Aufmerksamkeit. Ebenso hoffen wir, Erkenntnisse zur Form des eigentlichen Eingangs in diese «Vorbürg» zu erhalten und die Zirkulationswege zur Burg und dem hinter einem imposanten Halsgraben liegenden, ebenen Geländesporn zu finden. Nur mittels Beizug von technischen Hilfsmitteln können wir die riesigen Schuttmengen, die sich bis zu zwei Meter über dem mittel-

terlichen Gehorizont auf türmen, fortschaffen: ohne Seilbahn mit angehängten Kübeln ginge dies nicht.

### Wieso hat es dort überhaupt solche Mengen an Schutt?

Folgende Erklärung könnte etwa der Wahrheit entsprechen, ist aber noch nicht in allen Belangen gesichert: Zuerst stand hier eine relativ einfache Burg. Offensichtlich wollte oder musste der Besitzer diese zu einem repräsentativen Sitz ausbauen. Dabei entschloss man sich, einen massiven Bergfried zu erstellen mit Mauern, die ein mehrfaches dicker waren als die Ursprünglichen. Dies verursachte eine beträchtliche Mehrbelastung für den Baugrund. Zudem brach man aus dem «Fels» den kurzen östlichen und den tiefen und imposanten westlichen Halsgraben heraus. Ebenso scheint es, als ob der Südseite des Bergfriedes entlang ebenfalls Fels abgetragen worden wäre. Dies alles schwächte den Baugrund zusätzlich.

Ein baustatisch bedenklicher Zustand war aber an der Nordseite anzutreffen: Hier befand sich unter dem Bergfried unter einem vorspringenden Felsdach eine Felsnische, die bei der ersten Bauphase kurzerhand zugemauert wurde und zu einem Raum mit Türe und mindestens einer schiesschartenartigen Wandöffnung gestaltet wurde. Der «Fels» besteht aus verschiedenen dicken und ungleichmässig zusammengemauerten Schichten; das Felsdach ist aus diesem Grund an dieser exponierten Stelle nicht besonders stabil gewesen. Jedenfalls müssen wir uns vorstellen, dass die Belastung durch den neuerrichteten massiven Bergfried zu gross wurde und sich alsbald Risse in den Burgmauern zeigten. Wie die Bewohner darauf hin reagiert hatten, wissen wir nicht. Möglicherweise hatten sie noch Zeit, den Hausrat auszuräumen und einen Platz ausserhalb des Gefahrenbereichs aufzusuchen. Jedenfalls dürfte es dann nicht mehr lange gedauert haben, bis der «Fels» brach und das Gebäude mit sich in die Tiefe hinunterliess.

Ein Teil der Massen stürzte sicherlich mit beträchtlichem Getöse bis ins Tal hinunter, ein kleinerer Teil blieb in den Trümmern der am Nordfuss gelegenen Gebäude liegen. Unsere Schuttschicht ist also nichts anderes als der Rest dieses Unglücks, das die Geschichte der Burganlage beendete. Ein Wiederaufbau an dieser Stelle hat nicht mehr im alten Sinn des Gebäudes stattgefunden, die Besitzer mussten sich einen neuen Herrschaftssitz bauen.

Da die Grabungen noch nicht beendet sind, und die geborgenen Funde auch noch nicht ausgewertet sind, kann über die genaue Datierung immer noch nichts gesagt werden. Fest steht aber, dass unser Fundbestand in mancher Hinsicht bereichert wird und wir auf dem besten Wege sind, neue Erkenntnisse zur Geschichte der Burg Schalun/Wildschloss zu erhalten.

### Tolle Liechtensteiner Judokas in Los Angeles:

## Magnus Büchel gar Olympiasiebenter

(Mad) – Nur zwei Tage nach dem famosen 8. Rang seines Mannschaftskollegen Johannes Wohlwend in der Leichtgewichtskategorie (bis 71 kg) doppelte der Ruggeller Magnus Büchel in der Mittelgewichtskategorie (bis 86 kg) mit einem grossartigen 7. Platz nach. Mit diesem Ergebnis übertraf das Judo-Duo von Trainer Hans-Jakob Schädler hier in Los Angeles die kühnsten Erwartungen!

31 Nationen waren in der Donnerstagnacht (MEZ) in der mit 4500 begeistert mitfebernden Zuschauern ausverkauften Sporthalle der Cal. State University in der Mittelgewichtskategorie jeweils mit ihrem besten Kämpfer vertreten. In der 1. Runde erhielt Magnus Büchel den San Marinesen Franch Casadei zugelost. Da sich die beiden Gegner im Training bereits einmal beobachtet hatten, begannen beide Kämpfer zunächst recht vorsichtig. Mit zunehmendem Selbstvertrauen verschaffte sich Magnus Büchel dann aber zusehends mehr Vorteile und nach rund zwei Minuten gelang dem Ruggeller mit einem Ausheber (Morote-Gari), seinem Spezialwurf, ein vorentscheidender Yuko. Obwohl Magnus gegen Ende noch ein Kika kassierte, brachte er seinen Kampf sicher über die fünfminütige Kampfzeit und qualifizierte sich damit für die 2. Runde. (Ausführlicher Bericht im Sportteil.)

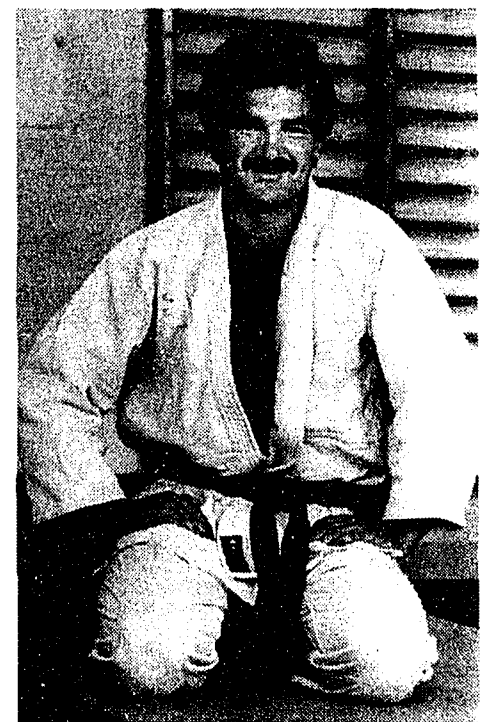
### «Feines Gefühl»

#### Magnus Büchel nach seinem Erfolg

«Ich kann mein Gefühl nach diesem 7. Rang noch gar nicht beschreiben. Es ist für mich einfach das bisher grösste meiner Karriere und ich glaube kam, dass ich dieses Resultat niemals noch übertreffen kann. Ich hätte gerne gegen den Guineesen gekämpft, da ich mir gegen ihn gute Chancen für das Weiterkommen ausgerechnet hatte. Doch so oder so hab ich jetzt das erreicht, was ich mir insgeheim für diese Olympiade erträumt habe, näm-

lich zwei Kämpfe zu meinen Gunsten zu entscheiden.

Nach dem vielen Verletzungspech, das mich in den letzten drei Jahren für rund die Hälfte der Zeit ausser Gefecht setzte, ist dieses herrliche Olympia-Resultat für mich ein Lohn für all die vielen Enttäuschungen. Unser Erfolg ist nicht zuletzt wohl auch auf unsere optimale Vorbereitung hier in Los Angeles zurückzuführen, wo wir uns in der sehr kameradschaftlichen Atmosphäre innerhalb unserer gesamten Olympia-Mannschaft immer sehr wohl gefühlt haben und wir so voller Zuversicht in unsere Kämpfe gestiegen sind.»



Erfolgreicher Magnus Büchel! Der Judoka belegte in Los Angeles den hervorragenden siebten Rang und erreichte somit neben Johannes Wohlwend (8. Rang in seiner Gewichtskategorie) die beste Rangierung der liechtensteinischen Teilnehmer.